
Epistel des Jakobus.

- 1 **1** Jakobus, Knecht Gottes und ⟨des⟩ Herrn Jesu Christi,
den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung ⟨sind, seinen⟩
Gruß.
- 2 *Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in
3 mancherlei Versuchungen fallet, *da ihr wisset, daß die Be-
4 währung euers Glaubens Ausharren bewirkt. *Das Ausharren
5 und vollendet seid und in nichts Mangel habet. *Wenn aber
jemandem von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott,
6 der allen willig giebt und nichts vorwirft, und sie wird ihm
7 gegeben werden. *Er bitte aber im Glauben, ohne zu zwei-
8 feln; denn der Zweifelnde ist gleich einer Woge des Meeres, die
9 vom Winde bewegt und hin und her getrieben wird. *Denn
10 jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn emp-
11 fangen werde; *⟨er ist⟩ ein wankelmüthiger Mann, unstät in
12 allen seinen Wegen. *Der niedrige Bruder aber rühme sich in
13 seiner Hoheit, *der reiche aber in seiner Erniedrigung; denn
wie des Grases Blume wird er vergehen. *Denn die Sonne ist
aufgegangen mit der Glut und hat das Gras gedörret, und seine
Blume ist abgefallen, und die Zierde seines Ansehens ist ver-
14 loren; also wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken.
15 *Glücklich ⟨der⟩ Mann, der ⟨die⟩ Versuchung erduldet! denn
wenn er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen,
16 die er verheißen hat denen, die ihn lieben. *Niemand, wenn er
17 versucht wird, sage: Ich werde von Gott versucht; denn Gott
kann nicht versucht werden vom Bösen, und selbst versucht
18 er niemanden. *Ein jeglicher aber wird versucht, wenn er von
seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. *Darnach,
wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie ⟨die⟩ Sünde, die
Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert ⟨den⟩ Tod. *Irret
euch nicht, meine geliebten Brüder. *Jede gute Gabe und je-
des vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem
Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist, noch
Schatten von¹ Wechsel. *Nach seinem eigenen Willen hat er

¹O. durch den.

uns gezeugt durch \langle das \rangle Wort der Wahrheit, auf daß wir eine gewisse Erstlingsfrucht **seiner** Schöpfung seien.

- 19 *Also denn, meine geliebten Brüder, ein jeder Mensch sei
 20 schnell zu hören, langsam zu reden, langsam zum Zorn. *Denn
 eines Mannes Zorn wirkt nicht \langle die \rangle Gerechtigkeit Gottes.
 21 *Deshalb leget ab alle Unsauberkeit und alles Uebermaß von
 Schlechtigkeit und empfanget mit Sanftmuth das eingepflanzt
 22 te Wort, welches eure Seelen zu erretten vermag. *Seid aber
 Thäter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst be-
 23 trügen. *Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und
 nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein natürli-
 24 ches Angesicht im Spiegel beschauet. *Denn er hat sich selbst
 beschauet und ist weggegangen und hat alsbald vergessen,
 25 wie er war. *Wer aber in \langle das \rangle vollkommene Gesetz, in das
 der Freiheit, nahe hineingeschaut hat und darin geblieben
 ist, dieser, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein
 Thäter des Werkes ist, dieser wird glücklich sein in seinem
 26 Thun. *Wenn jemand sich dünket¹, er diene Gott, und zügel
 nicht seine Zunge, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottes-
 27 dienst ist eitel. *Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor
 Gott und \langle dem \rangle Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ih-
 rer Drangsal besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt
 erhalten.

- 1 **2** Meine Brüder! habet nicht den Glauben unsers Herrn Je-
 su Christi, \langle des Herrn \rangle der Herrlichkeit, mit Ansehen der
 2 Person. *Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit
 goldenen Ringen, in prächtigem Kleide, es kommt aber auch
 3 ein armer in unsauberem Kleide hinein, *und ihr sehet auf
 den, der das prächtige Kleid trägt, und sprecht: Setze du
 dich bequem hieher! und zu dem Armen sprecht ihr: Stehe
 4 du dort, oder setze dich hier unter meinen Fußschemel! *Habt
 ihr denn nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht²
 5 und seid Richter von bösen Gedanken geworden? *Höret, mei-
 ne geliebten Brüder! Hat nicht Gott die Armen der Welt aus-
 erwählt, reich \langle zu sein \rangle im Glauben und zu Erben des Rei-

¹O. scheint. ²O. So habt ihr beides, \langle das Uebel \rangle in euch selbst nicht gerichtet und. . . .

- 6 ches, welches er verheißen hat denen, die ihn lieben? *Ihr aber
habt den Armen gering geschätzt. Unterdrücken euch nicht
die Reichen, und ziehen **(nicht)** **sie** euch vor **(die)** Gerichte?
- 7 *Lästern nicht **sie** den guten Namen, der über euch angeru-
8 fen ist? *Wenn ihr wirklich **(das)** königliche Gesetz vollführt,
nach der Schrift: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich
9 selbst,“ so thut ihr wohl. *Wenn ihr aber die Personen anse-
het, so übet ihr Sünde und werdet von dem Gesetz als Ue-
10 bertreter überführt. *Denn ein jeglicher, der das ganze Gesetz
halten, aber in **einem** straucheln wird, ist in allem schuldig
11 geworden. *Denn der, welcher sprach: „Du sollst nicht ehe-
brechen“, sprach auch: „Du sollst nicht tödten“. Wenn du
nun nicht die Ehe brichst, aber tödtest, so bist du ein Ueber-
12 treter des Gesetzes geworden. *Also redet und also thut, als
die durch **(das)** Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen.
13 *Denn das Gericht ist ohne Barmherzigkeit für den, der nicht
Barmherzigkeit geübt hat; **(die)** Barmherzigkeit rühmt sich
wider **(das)** Gericht¹.
- 14 *Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe
Glauben, hat aber nicht Werke? Kann **(der)** Glaube ihn er-
15 retten? *Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester nackt ist
16 und der täglichen Nahrung entbehrt, *und jemand unter euch
spricht zu ihnen: Gehet hin in Frieden, werdet gewärmt und
gesättigt! ihr gebet ihnen aber nicht die Nothdurft des Leibes,
17 was nützt es? *So ist auch **(der)** Glaube, wenn er nicht Wer-
18 ke hat, an sich selbst todt. *Es wird aber jemand sagen: Du
hast Glauben und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben
ohne Werke, und ich werde dir meinen Glauben zeigen aus
19 meinen Werken. *Du glaubst, daß Gott **einer** ist, du thust
20 wohl; auch die Teufel² glauben und zittern. *Willst du aber
wissen, o eitler Mensch! daß der Glaube ohne die Werke todt
21 ist? *Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt
worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte?
22 *Du siehst, daß der Glaube mitwirkte zu seinen Werken, und
23 daß der Glaube durch die Werke vollendet worden ist? *Und
die Schrift ward erfüllt, welche sagt: „Abraham aber glaubte

¹O. triumphirt über das Gericht. ²B. Dämonen.

- Gott, und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet¹, und er
 24 ward Freund Gottes genannt. *So sehet ihr, daß ein Mensch
 aus² Werken gerechtfertigt wird und nicht aus² Glauben al-
 25 lein. *Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus²
 Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und
 26 auf einem andern Wege hinausließ? *Denn wie der Leib ohne
 Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.
- 1 **3** Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, wissend, daß wir
 2 ein schwereres Urtheil empfangen werden; *denn wir alle
 straucheln oft. Wenn jemand nicht im Worte strauchelt, der
 (ist) ein vollkommener Mann, der auch den ganzen Leib zu
 3 zügeln vermag. *Siehe, den Pferden legen wir die Gebisse in
 die Mäuler, daß sie uns gehorchen, und wenden ihren gan-
 4 zen Leib um. *Siehe, auch die Schiffe, die so groß sind und
 von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr
 kleines Steuerruder umgewandt, wohin irgend der Trieb des
 5 Steuermanns will. *Also ist auch die Zunge ein kleines Glied
 und rühmt sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welch
 6 einen großen Wald³ zündet es an! *Auch die Zunge (ist) ein
 Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter
 unsern Gliedern, die den ganzen Leib befleckt und den Lauf
 der Natur⁴ anzündet und von der Hölle angezündet wird.
 7 *Denn jede Natur, sowol der Thiere als der Vögel, sowol der
 kriechenden als der Meerthiere, wird gezähmt und ist gezähmt
 8 worden durch die menschliche Natur; *die Zunge aber kann
 niemand unter (den) Menschen zähmen; (sie ist) ein hin- und
 9 herschwankendes Uebel voll tödtlichen Giftes. *Mit ihr prei-
 sen⁵ wir den Herrn und Vater⁶, und mit ihr fluchen wir den
 10 Menschen, die nach (dem) Bilde Gottes geworden sind. *Aus
 demselben Munde geht Segen und Fluch hervor. Dieses, mei-
 11 ne Brüder, sollte nicht also sein. *Sprudelt die Quelle aus
 12 derselben Oeffnung das Süße und das Bittere? *Kann, meine
 Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen, oder ein Wein-
 stock Feigen? So (kann) salziges nicht süßes Wasser geben⁷.
- 13 *Wer (ist) weise und verständig unter euch? Er zeige aus

¹O. Mose 15, 6. ²O. auf dem Grundsatz d. ³O. Haufen. ⁴O.
 (unsers) Wesens. ⁵B. segnen. ⁶O. und (den) Vater. ⁷B. machen.

- einem guten Wandel seine Werke in Sanftmuth der Weisheit.
- 14 *Wenn ihr aber bitterm Eifer und Zanksucht in euerm Herzen
 15 habt, so rühmet euch nicht und lüget ⟨nicht⟩ gegen die Wahr-
 16 heit. *Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt,
 17 sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. *Denn wo Eifer
 18 und Zanksucht ⟨ist⟩, da ⟨ist⟩ Zerrüttung und jede schlechte
 That. *Die Weisheit aber von oben ist auf's erste rein,
 dann friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter
 Früchte, unparteiisch und ungeheuchelt. *(Die) Frucht der
 Gerechtigkeit in Frieden aber wird¹ gesäet denen, die Frieden
 machen.
- 1 4 Woher ⟨sind⟩ Kriege und woher Kämpfe unter euch? Nicht
 2 daher, aus euren Wollüsten, die in euren Gliedern strei-
 3 ten? *Ihr gelüftet und habt nichts; ihr tödtet und eifert,
 4 und könnet nichts erlangen; ihr streitet und krieget; ihr habt
 5 nichts, weil ihr nicht bittet; *ihr bittet und empfanget nichts,
 6 weil ihr übel bittet, damit ihr ⟨es⟩ in euren Wollüsten verzeh-
 7 ret. *Ihr Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freund-
 8 schaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend
 9 ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes
 10 dar. *Oder meint ihr, daß die Schrift vergeblich rede? Be-
 11 gehret der Geist, der in uns wohnt², mit Neid? *Er giebt
 aber größere Gnade; deshalb spricht er: „Gott widerstehet
 ⟨den⟩ Hochmüthigen, ⟨den⟩ Demüthigen aber giebt er Gna-
 de“³. *Unterwerfet euch nun Gott. Widerstehet dem Teu-
 fel, und er wird von euch fliehen. *Nahet euch Gott, und
 er wird sich euch nahen. Säubert ⟨die⟩ Hände, ihr Sünder,
 und reinigt ⟨die⟩ Herzen, ihr Wankelmüthigen. *Seid nieder-
 geschlagen und trauert und weinet; euer Lachen verwandle
 sich in Traurigkeit und ⟨eure⟩ Freude in Niedergeschlagenheit.
 *Demüthigt euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen.
 *Redet nicht wider einander, Brüder. Wer wider ⟨seinen⟩
 Bruder redet oder seinen Bruder richtet, redet wider ⟨das⟩
 Gesetz und richtet ⟨das⟩ Gesetz. Wenn du aber ⟨das⟩ Gesetz

¹O. die Frucht d. G. aber wird in Fr. g. ²O. Wohnung gemacht hat. ³Spr. 3, 34.

richtest, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern
12 ein Richter. ***Einer** ist der Gesetzgeber und Richter, der zu
erretten und zu verderben vermag. Wer aber bist du, der du
den Nächsten richtest?

13 *Wolan denn, die ihr saget: Heute oder morgen wollen
wir in die und die Stadt gehen, und daselbst ein Jahr zubrin-
14 gen und Handel treiben und Gewinn machen; *(die ihr nicht
wisset, was der morgende Tag (bring). Denn was ist euer Le-
ben? Es ist ja ein Dampf, der für eine kleine Weile sichtbar
15 ist, dann aber verschwindet;) *anstatt zu sagen: Wenn der
Herr will und wir leben, so wollen wir dieses oder jenes thun.
16 *Nun aber rühmet ihr euch in euren Großthueren. Alles sol-
17 ches Rühmen ist böse. *Wer nun weiß, Gutes zu thun, und
thut es nicht, dem ist es Sünde.

1 **5** Wolan nun, ihr Reichen! Weinet und heulet über euer
2 Elend, das über (euch) kommt. *Euer Reichthum ist ver-
3 fault, und eure Kleider sind mottenfressig geworden. *Euer
Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeug-
niß sein wider euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr
4 habt Schätze gesammelt in (den) letzten Tagen. *Siehe, der
Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, der von
euch vorenthalten ist, schreiet, und das Geschrei der Schnit-
5 ter ist gedrunen in die Ohren (des) Herrn Zebaoth. *Ihr habt
auf Erden üppig gelebt und geschwelgt; ihr habt eure Herzen
6 gepflegt (wie) an einem Schlachttag. *Ihr habt verurtheilt,
getödtet den Gerechten; er widersteht euch nicht.

7 *Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn.
Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Er-
de und hat Geduld ihretwegen bis sie (den) Früh- und Spät-
8 ren empfangen. *Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen;
9 denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen. *Seufzet
nicht wider einander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet wer-
10 det. Siehe, (der) Richter steht vor der Thür. *Nehmet, meine
Brüder, (zum) Exempel des Leidens und der Geduld die Pro-
pheten, die im Namen (des) Herrn geredet haben. *Siehe, wir
11 preisen die selig, welche ausharren. Von dem Ausharren Hiobs
habt ihr gehört, und das Ende (des) Herrn habt ihr gesehen,
daß der Herr voll von innigem Mitgefühl und barmherzig ist.

-
- 12 *Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem
Himmel, noch bei der Erde, noch irgend einen andern Eid;
sondern euer ja sei ja, und euer nein nein, auf daß ihr nicht
13 unter \langle das \rangle Gericht fallet. *Leidet jemand unter euch? er be-
14 te. Ist jemand gutes Muthes? er singe Psalmen. *Ist jemand
krank unter euch? er rufe die Aeltesten der Versammlung zu
 \langle sich \rangle , und sie sollen über ihn beten und ihn mit Oel salben
15 im Namen \langle des \rangle Herrn. *Und \langle das \rangle Gebet des Glaubens wird
den Kranken heilen, und der Herr wird ihn aufstehen lassen;
und wenn er auch Sünden gethan, so wird es ihm vergeben
16 werden. *Bekennet nun einander die Vergehungen und betet
für einander, auf daß ihr geheilt werdet; \langle das \rangle inbrünstige¹
17 Gebet eines Gerechten vermag viel. *Elias war ein Mensch
von gleichen Gemüthsbewegungen wie wir, und er betete mit
Gebet, daß es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf
18 Erden drei Jahre und sechs Monate. *Und wiederum betete
er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre
Frucht hervor.
- 19 *Meine Brüder! wenn jemand unter euch von der Wahrheit
20 abgeirrt ist, und es führt ihn jemand zurück, *der wisse, daß
der, welcher einen Sünder von \langle dem \rangle Irrthum seines Weges
zurückführt, eine Seele vom Tode erretten und eine Menge
von Sünden bedecken wird.

Text der Elberfelder 1871 gemeinfrei seit 1972-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

i / mmxiii

¹O. wirksame.